

Ungarn «Das gesegneteste Land Europas»

Das Ungarnbild der niederländischen Reisebeschreibungen (1555-1774). Vergleichende Analyse im Spiegel der rhetorisch-apodemischen Traditionen dargestellt an Werken der niederländischen, deutschen und englischen Reiseliteratur

Bearbeitet von
Zsuzsanna Ablonczyné-Nádor

1. Auflage 2011. Buch. 340 S. Hardcover
ISBN 978 3 631 61488 4
Gewicht: 550 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Literaturwissenschaft: Allgemeines > Vergleichende Literaturwissenschaft](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.



Zsuzsanna Ablonczyné-Nádor

UNGARN

*Das gesegneteste
Land Europas*

Das Ungarnbild der niederländischen
Reisebeschreibungen (1555-1774)

PETER LANG
Internationaler Verlag der Wissenschaften

1. Einführung

Als „das gesegnetste Land von Europa“¹ – wurde Ungarn jahrhundertelang von den meisten europäischen Autoren der Reisebeschreibungen bezeichnet. Die Spannweite dieser Behauptung reichte weit länger in der Zeit voraus, als man es erwarten würde. Ungarns Position in Europa blieb bis zu der Türkenzzeit (1526) unverändert, weil das Land ein bedeutendes Königreich auf dem Kontinent war, aber es verlor seine Machtposition und die paradiesartige Darstellung im Laufe der nächsten hundertfünfzig Jahre und es erschienen neue Motive im Ungarnsbild: das letzte Bollwerk der europäischen Zivilisation und des Christentums. Doch blieb die relative Faszination in Bezug auf den oberflächlichen Beobachter beim Gesamtbild erhalten. Ungarn geriet immer mehr in die Lage des Unbekannten und wurde zu *terra incognita*. Die Mythisierung begann schon in der Türkenzzeit. Das unbekannte Terrain wird zu einem uninteressanten Thema und verschwindet aus dem Blickfeld der Reisenden. Wir wissen, dass Ungarn nie ein Grand Tour-Land war, trotzdem wird es erst im 19. Jahrhundert als Land bezeichnet, das sich zu entwickeln begann, und rückte damit wieder mehr ins Blickfeld.

Die Unbekantheit und die relativ peripherie Lage Ungarns verursachten, dass das Ungarnsbild in den westlichen europäischen Ländern weitgehend lückenhaft blieb. Die Informationen strömten einseitig Richtung Osten, und deswegen wusste man in den damaligen westlichen Ländern wenig und nur Ungenaues über Ungarn, was zur Folge hatte, dass das Ungarnsbild immer mehr mythisiert wurde. Die 'Entmythisierung' erfolgte erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Während die ungarischen Reisenden im Rahmen der „peregrinatio academica“ die wissenschaftlichen Zentren Europas besuchten und der ungarische Adel sich an der Grand Tour beteiligte, blieb das Interesse in Westeuropa gegenüber Ungarn viel geringer. Das ist der Grund dafür, dass es über Ungarn aus niederländischen Federn aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert relativ wenig literarische Quellen gibt. Dieses Thema und diese Periode ist kaum untersucht worden. Es mangelt an Studien über das Ungarnsbild in der niederländischen Literatur der Frühen Neuzeit, das Thema wird ausschließlich nur in Bezug auf die Türkenzzeit angeschnitten. Die niederländischen Reisebeschreibungen über Ungarn sind bisher in Bezug auf das Ungarnsbild noch nicht näher erforscht. Hauptsächlich sollen Rei-

¹ ANONYMER AUTOR, Journaalen van reijsen. 1696. Hs. Koninklijke Bibliotheek Den Haag 70 J 3. S. 92.

sebeschreibungen des 17. und 18. Jahrhundert näher analysiert werden, weil die anderen literarischen Gattungen kaum vertreten sind. Der Grund dafür ist der Aufstieg der 'Lage Landen': die Niederlande befanden sich in dieser Epoche in der wirtschaftlichen und kulturellen Blüte des *Golden*en *Jahrhunderts* und orientierten sich in Richtung Atlantik und die Kolonien. Demzufolge liegt der Schwerpunkt auf der kolonialen Reiseliteratur, die größtenteils im Druck erschienen ist. Demgegenüber befand sich Ungarn in der Periode des Abstiegs: In der Türkenzzeit (1526-1686) erschien Ungarn höchstens in den *Turcica* und in den Flugblättern. Eigene literarische Äußerungen von niederländischen Autoren sind selten aufzufinden, mit Ausnahme von Augerius Ghislenius Boesbeeck aus dem 16. Jahrhundert. Deswegen betrachtet man die Reisebeschreibungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert als die einzigen Quellen von größerem Umfang. Diese Werke sind keine Übersetzungen aus dem Deutschen, sondern eigene Reisebeschreibungen niederländischer Reisender.

Dieser Mangel am Ungarnbild spornte mich an, eine Lücke in der ungarischen und niederländischen Forschung auszufüllen. Literaturhistoriker befassten sich schon mit dem Ungarnbild, das von den Deutschen geschaffen wurde, aber das Ungarnbild der niederländischen Literatur, insbesondere der niederländischen Reisebeschreibungen wurde bisher noch nicht erfasst. Deswegen wird meine Doktorarbeit einen neuen Weg mit meinem interdisziplinären Thema auf dem Gebiet der Sach-, Gebrauchsli- teratur, der schönen Literatur und der Kulturgeschichte in diesem The- menkreis einschlagen, in der ich anhand der Reisebeschreibungen, die in Bezug auf das Ungarnbild der Niederländer noch nicht erforscht wurden, von denen zwei Drittel noch nie Gegenstand einer Untersuchung waren, analysieren möchte.

Die zu analysierenden Reisebeschreibungen sind die Folgenden:

- Ogier Ghislain Boesbeeck, *Legationis Turcicae epistolae quator*, Paris 1589, (Neudruck: Ogier Ghislain Boesbeeck, *Vier brieven over het gezantschap naar Turkije*, Martels, Zweder von (Hrsg.) Verloren 1994) S. 11-27, 111-123, 373-381; Gattung: Gesandschaftsreise.
- Jaques Joosten Tolke, *De Kleyne Wonderlijcke werelt, Bestaende in dese Keyserrijken, Coningrijken en Landen, Als Turckyen, Hungaryen, Poolen, Rusland, Bohemen, Oostenrijck, Duytschlant, Hispanien, Vranckrijck, Italien, Engelandt, het Landt van Beloften, Het Nieuwe Ierusalem en Bresilien*, Amsterdam 1649. Universitätsbibliothek Leiden/Niederlande, 1365 G 59, S. 5-8; Gattung: Abenteuerreise.
- Jacobus Tollius, *Epistolae Itinerariae*, Amsterdam 1700, (In den Band wurde die französische Übersetzung von Tollius Werk aufgenommen)

- In: SZAMOTA, István, *Régi utazások Magyarországon és a Balkán-félszigeten. (1054-1717)*, Budapest 1891, S. 284-289; Gattung: Gelehrtenreise.
- Anonymer Autor, *Journael van mijne reijse door Duytsland ende Italien, naer Vranckrijck*. Ao 1666/1667, Hs. Universitätsbibliothek Leiden/Niederlande, Ltk 2184. S. 38-43. Gattung: Kavaliersreise (Grand Tour).
 - Karel Quina, *Beschrijvinghe van de landtreis in Europa en Asia gedaen door de heer Carel Quina Ridder. Begonnen in 't jaar 1668 en volbracht in 't jaar 1671*, Hs. Koninklijk Oudheidkundig Genootschap, Rijksmuseum Amsterdam, Hss. Topografie, reisbeschrijvingen, f49r-68v; Gattung: eine Mischform der Pilger- und der Kavaliersreise (Grand Tour).
 - Anonymer Autor, *Journaalen van reijsen*. 1696. Hs. Koninklijke Bibliotheek Den Haag 70 J 3. S. 91-96; Gattung: Kavaliersreise oder Gelehrtenreise.
 - Lodewijck van (der) Saan, *Reijse na Weenen 1705*, Széchényi Bibliothek Budapest, Oct. Holl. 1. S. 1-99; Gattung: Gesandschaftsreise.
 - Johan Raye (van Breukelerwaart), *Voyage en Allemagne et en Turquie dans les années 1764, 1765 et 1766*, Hs Koninklijke Bibliotheek Den Haag 133 M. S. 54-69; Gattung: Gesandschaftsreise.
 - Johan Meerman, *Reijze door Engeland vertrokken van Hellevoetsluis 1774-1776*, Hs. Koninklijke Bibliotheek 133 G 13, S. 231-234; Gattung: Kavaliersreise (Grand Tour).

Die Reisebeschreibung von Jan Ackersdijck² über Ungarn (1823) wird nicht analysiert, weil sie als Werk des 19. Jahrhunderts zu einer anderen literarischen Tradition und Epoche gehört.

Die handschriftlichen Reisebeschreibungen sind anhand der Liste der Reisebeschreibungen von Rudolf Dekker *Reiseverslagen van Noord-Nederlanders vanaf het begin uit de zestiende tot begin negentiende eeuw* ausgesucht und zusammengestellt. Zwei Drittel der analysierten Reisebeschreibungen sind Handschriften (Anonymer Autor- 1666/1667, Karel Quina 1668, Anonymer Autor 1696 Lodewijck van (der) Saan 1705, Johan Raye (van Breukelerwaart) 1765, Johan Meerman 1774/1776 und ein Drittel Drucke. Zu sechs Reisebeschreibungen ist keine Sekundärliteratur bekannt (davon sind fünf Handschriften und eine im Druck erschienen: Jacques Joosten Tolke 1649, Jacobus Tollius 1660/1687, Anonymer Autor 1666/1667, Karel Quina 1668, Anonymer Autor 1696, Lodewijck van (der)

² Jan Ackersdijck magyarországi útinaplója 1823-ból, László MAKKAI (Hrsg.), Budapest 1987.

Saan 1705), weil sie noch nie Gegenstand der Forschung waren. Sechs von den neun analysierten Reisebeschreibungen waren in der ungarischen Forschung des Ungarnbildes noch nicht bekannt.

Die Heterogenität der Quellen basiert größtenteils auf der Buntheit der Primärliteratur. Diese Zeitspanne umfasst die ungarische Türkenzeit - die Zeit nach der reichen Vergangenheit - und die Belagerung und den Wiederaufbau im 18. Jahrhundert.

Die räumliche Abgrenzung ist Folgende: Es handelt sich um Autoren von Reisebeschreibungen, die in den Niederlanden gelebt haben oder tätig waren oder aus den Niederlanden stammten. Als Auswahlkriterium diente die niederländische Abstammung der Verfasser, auch wenn der Reisebericht nicht in niederländischer Sprache verfasst wurde, sondern in französischer Sprache (Johan Raye). Unter den Begriff „Reiseliteratur“ werden Reisebeschreibungen, Tagebücher, Apodemiken subsumiert, sofern der Verfasser tatsächlich nach Ungarn gereist war. Das Kriterium für die Aufnahme in den Korpus ist die eigene Reise, auch wenn der Autor nicht immer aufgrund eigener Anschauung berichtete. Ausgeschlossen wurden hingegen alle Texte, die ohne jede Schilderung einer eigenen Reise und keine Bezugnahme auf die Person eines Reisenden enthielten.

Die Quellengrundlage dieser Arbeit bilden sowohl die gedruckten als auch die handschriftlichen Reiseberichte, die von den Niederländern verfasst wurden. Deutschsprachige Reisebeschreibungen aus Deutschland und Österreich werden zum Vergleich hinzugezogen.

Die bibliographische Erforschung der Berichte kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Ziel der Forschung ist es, das von den Niederländern erfasste Bild von Ungarn möglichst detailliert wiederzugeben.

1.1 Methode

Die Forschungsmethode der Dissertation ist die vergleichende Analyse mit Hilfe der rhetorisch-apodemischen Traditionen in der Reiseliteratur. Seit den Antiken gelten die rhetorischen Regeln als Ordnungsprinzip der Reisetheorie für empirisches Wissen und für die Darstellung dessen in den Reisebeschreibungen. Mit dem explosionsartigen Wachsen der Reisen in der Renaissance wurde das Ordnen der neuen Informationen nötig. Demzufolge erfolgte die „Methodisierung des Reisen“ anhand des ramistischen Prinzips in Basel (1569/1570), als damals Theodor Zwinger mit anderen Reisetheoretikern das neue Wissen nach empirischen und enzyklopädischen Methoden ordnete und standardisierte. Die von ihnen geschaffene Reisetheorie, die „ars apodemica“ war eine gesamteuropäische Erscheinung des Humanismus. Im Späteren wurden die Reisebeschreibungen an-

hand der Apodemiken verfasst. Bei der Untersuchung werden die theoretischen Werke von Theodor Zwinger *Methodus Apodemica Basel 1577*, *Theatrum vitae humanae Basel 1565*, Hieronymus Turler *De peregrinatione et Agro Neapolitano libri II. Strassburg 1574*, Hilarius Pyrckmair *Apodemica seu Vera Peregrinandi Ratione Ingolstadt 1577* zu Hilfe genommen.

In den frühneuzeitlichen Reisebeschreibungen wurde die Wahrnehmung in hohem Maße von festen Vorbildern gesteuert, die eine freie Beobachtung des Reisenden beinahe unmöglich machten. Literarische Texte waren äußerst geeignet, sowie Reisebeschreibungen als Sammelplätze der Bildformungsprozesse die stereotypen Vorstellungen der Epoche zu veranschaulichen. Die Stereotype sind vorwiegend literarisch fundiert und liegen ihnen das Nationalitätenschema, die Epithetonlexika und die Völkertafeln zugrunde, die aus einem traditionellen Fundus der Nationalcharaktere anhand der Dekorum-Regel stammen. Diese Vorstellungen neigen zur Stereotypisierung des Fremdbildes und bestimmen die Gemeinplätze in den Reisebeschreibungen. Die Meinung eines frühneuzeitlichen Reisenden war nur selten eine spontane Äußerung gewesen. Gerade die Abweichungen von dem Schema können für die Forschung interessant vorkommen. In der Dissertation werden die standardisierten Werke von Julius Caesar Scaliger *Poetices libri septem Lyon 1561*, John Barclay *Icon animalium London 1614*, Hugo de Groot *Parallelon rerum publicarum (...)* 1641, L. Van den Bosch *Der poëten lust-prieel of dichtkonst Amsterdam 1649* mit einbezogen.

1.2 Problemstellung/Fragestellung

Es soll die These anhand der vergleichenden Analyse der Reisebeschreibungen überprüft werden, inwieweit die rhetorisch-apodemischen Traditionen die niederländischen Reisenden bei der Erforschung des Ungarnbildes in der Periode von 1555-1774 beeinflussten. Dabei sollen die verschiedenen Motive und stereotypen Bilder in den Reisebeschreibungen, wie Fertilitas-Pannoniae, Bollwerk der Christenheit und die Nationalcharakterologie der Ungarn, veranschaulicht werden, um Bestandteile des Ungarnbildes und um das wandelnde Ungarnbild zu zeigen, wie lange die rhetorisch-apodemischen Traditionen das Gestaltungsprinzip des Ungarnbildes der Niederländer bestimmten und in welchem Maße das Ungarnbild von den eigenen Erfahrungen der Reisenden beeinflusst wurde und warum. Es stellt sich die Frage, inwieweit diese Bilder immer wieder aufs Neue ergänzt werden, damit sich ein zusammengesetztes Ungarnbild bis zum Ende des 18. Jahrhunderts entwickeln konnte und es muss auch